

Hilden/15.09.07
Fotokunst statt Fotografie
VON BARBARA STEINGIESSER

(RP) Der „Kunstraum Gewerbepark-Süd“ zeigt ab morgen erneut eine hochkarätige Schau aktueller Fotokunst. Sie führt in die Grenzbereiche von Realität und Phantasie – ein Gegenpol zur Dokumentarfotografie.

Kann die Fotografie, deren abbildendes optisches System „Objektiv“ heißt, überhaupt subjektiv sein? Ja. Dass eine Loslösung von der Realismus-Erwartung die Fotografie zu einem Medium der Phantasie machen kann, zeigt jetzt eine Ausstellung im „Kunstraum Gewerbepark-Süd“.

Nach der Schau „Menschen im Bild“ von 2005, die sich der Porträtfotografie widmete, präsentiert die Ausstellung „Hauptstrom – When The Clock Strikes Twenty“ zwanzig Vertreter der Fotokunst. Sie bilden gemeinsam eine Gegenposition zur Dokumentarfotografie, die die Welt ausschließlich dokumentiert und die Phantasie außen vor lässt.

Kulturamtsleiterin Monika Doerr freut sich, dass sie im zehnten Jahr des „Kunstraums Gewerbepark-Süd“ wieder eine hochkarätige Ausstellung vorstellen kann, und berichtet, dass Hilden auf dem besten Wege sei, sich den Ruf einer Stadt der Fotokunst zu erwerben. So habe das Fotomuseum München die Hildener bereits um Schriftentausch gebeten.

Die Ausstellung, die von Professor Knut Wolfgang Maron konzipiert wurde, zeigt aktuelle Kunstfotografie in drei Generationen. Sie beginnt mit Kenneth van Sickle (geboren 1932), der bei George Grosz in New York studierte. Professor Erich vom Endt (geboren 1935) war Schüler von Otto Steinert, dem Begründer der „Subjektiven Fotografie“, der auch mit Man Ray zusammenarbeitete. „Als Professor in Essen bildete er“, so Maron, „Generationen von Studenten aus, und zwar noch vor der Düsseldorfer Schule“, darunter auch Maron selbst (geboren 1954).

Über die „Autorenfotografie“ spannt die Ausstellung den Bogen weiter zu den jüngsten Teilnehmern, die erst in den 70-er Jahren geboren wurden, sich jedoch bereits durch Stipendien und Preise und einen Namen gemacht haben.

„Unterschiedliche künstlerische Positionen“, so erklärt Maron den Titel „Hauptstrom“, „sind verschiedene kleine Strömungen, die gemeinsam einen Fluss bilden.“ Auch vergleicht er den Hauptstrom mit einer 20-stimmigen Partitur. Doch sollte man sich vom Titel nicht täuschen lassen. Denn der „Hauptstrom“ ist nicht das, was man in der Musik wörtlich übersetzt mit „Mainstream“ bezeichnet, sondern das Gegenteil, die Avantgarde.

„Wir möchten auch eine Gegenposition zu ‚Struffsky‘ bilden“, fügt vom Endt hinzu. „Struffsky“, das sind Thomas Struth, Thomas Ruff und Andreas Gursky, allesamt hervorgegangen aus der am Realismus orientierten Becher-Schule.

„Es geht nicht um Fotografie, sondern um Bildkunst“, ergänzt Andreas Steffens, der den wissenschaftlichen Text zum Katalog geschrieben hat. „Deshalb gibt es in den Bildern wenig wiederzuerkennen und viel zu entdecken.“